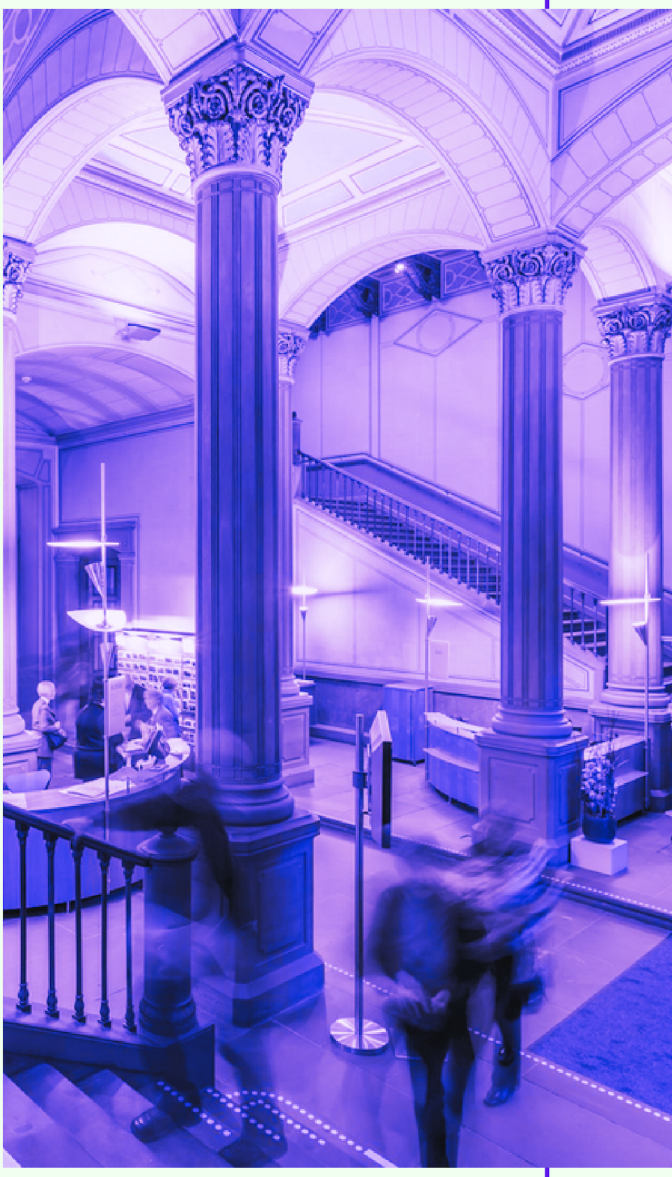
JULI 2023

KLIMASCHUTZ BERICHT



Staatliche
Kunsthalle
Karlsruhe

KAPITEL 1

Anfangen

Ökologische Nachhaltigkeit und der Einsatz für eine lebenswerte, klimagerechte Welt ist DIE gesamtgesellschaftliche Aufgabe unserer Gegenwart und Zukunft. Kultureinrichtungen können und müssen dabei als Bildungseinrichtung eine Vorbildrolle übernehmen: mithilfe von Kunst und unserem Umgang damit ist es möglich, zu nachhaltigerem Handeln zu inspirieren, indem wir traditionelle Werte, Denkmuster und Verhaltensweisen mittels künstlerischer Ausdrucksformen in Frage stellen.
Angesichts der gesammelten und gut aufbereiteten, wissenschaftlich fundierten Kenntnisse ist es höchste Zeit, neue Wege zu erarbeiten, Etabliertes anders und neu zu denken, unsere Rolle als Museum, unsere Werte und Ziele zu überdenken und hierbei auch vermehrt auf Kooperation – Erfahrungsaustausch, gemeinsame Wissens- und Materialbasen und gemeinsame Projekte – zu setzen.

"Beginn eines großen Transformations-prozesses"

Wir verstehen den ökologischen Wandel als Beginn eines großen Transformations-prozesses zu einem zukunftsfähigen Museum, der nicht zuletzt auch aufgrund der aktuellen Situation der Staatlichen Kunsthalle Karlsruhe naheliegt. Das denkmalgeschützte Hauptgebäude ist seit Herbst 2021 aufgrund einer umfassenden Sanierungsmaßnahme geschlossen. Voraussichtlich im Jahr 2029 wird ein Museum wiedereröffnet, das sich dann auf dem neuesten Stand der Technik befindet und selbstverständlich auch hinsichtlich der neuesten Nachhaltigkeitsstandards beweisen muss.

Es folgt ein weiteres Bauvorhaben, die Erweiterung, bei der ebenfalls Gestaltungs-spielraum und hohe Erwartungen zugleich bestehen. Zudem wird im August 2023 eine neue wissenschaftliche Direktion das Haus gemeinsam mit dem Kaufmännischen Geschäftsführer leiten.

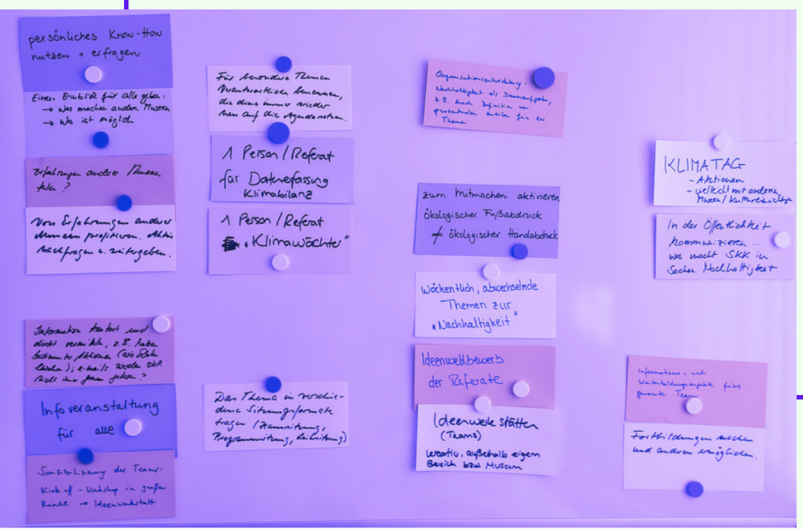
KAPITEL 2

Strukturieren

Verantwortlicher für Green Culture auf Leitungsebene ist in der Kunsthalle Karlsruhe der Kaufmännische Geschäftsführer Florian Trott. Im Januar 2023 wurde zudem die Stabstelle „Nachhaltigkeit | Green Culture“ geschaffen und mit zwei internen Mitarbeiterinnen besetzt.

Die beiden Nachhaltigkeitsbeauftragten, die sich neu in die Thematik einarbeiten, haben bereits an kleineren Seminaren sowie an Konferenzen und Symposien teilgenommen, um sich einerseits Fachwissen in diesem Themenbereich anzueignen und andererseits auch in Austausch mit anderen Kulturinstitutionen, einschlägigen Netzwerken und Fachwissenenschaftler*innen zu kommen. Außerdem bemühen sich beide um eine kulturspezifische Weiterbildung im Bereich Nachhaltigkeits- und Transformationsmanagement.

Leider war die Bewerbung um die SIN-Beratung des Aktionsnetzwerks Nachhaltigkeit nicht erfolgreich. Bei der Erstellung der ersten Klimabilanz erhält die Kunsthalle Karlsruhe jedoch seit Juni 2023 Unterstützung im Rahmen des Pilotprojekts Culture4Climate durch das Ökoinstitut, Der Projektzeitraum endet mit Ablauf des Jahres 2024.



Im Herbst 2022 tagte erstmalig die AG Green Culture der Kunsthalle Karlsruhe, die interdisziplinär und multiperspektivisch zusammengesetzt ist. Vertreten sind der Kaufmännische Geschäftsführer, die beiden Mitarbeiterinnen der Stabsstelle, die Sammlungsleitung, die Leitung der Haustechnik, die Leitung Restaurierung, die Leitung Besucherservice und Veranstaltungsmanagement, die Baubeauftragte sowie eine Mitarbeiterin der Verwaltung, die u.a. für die Beschaffung zuständig ist.

Aus diesen Strukturen heraus, aber, wie im nächsten Kapitel dargelegt wird, auch weit über diese hinweg, ergibt sich die Kommunikation in das gesamte Team der Kunsthalle.

Daneben pflegen die Nachhaltigkeitsbeauftragten auch Kontakte zu anderen Museen wie dem Badischen Landesmuseum und dem Landesmuseum Württemberg und streben Kooperationen mit thematisch verknüpften Firmen und Institutionen wie dem KAT (Karlsruher Transformationszentrum für Nachhaltigkeit und Kulturwandel) am Karlsruher Institut für Technologie KIT an.

KAPITEL 3

Kommunizieren und Mobilisieren

Da sich die Kunsthalle Karlsruhe am Anfang des Prozesses zu einem ökologisch nachhaltigen Museum befindet, liegt der Fokus zunächst auf der internen Kommunikation und Mobilisierung des gesamten Teams. Ohne das Problembewusstsein, den Antrieb und das Zutun aller Kolleg*innen kann dieser tiefgreifende Wandel nicht gelingen. Wir möchten vermitteln, dass jede*r einen Beitrag leisten kann und muss. Die Schwerpunkte und Leitlinien der Kunsthalle Karlsruhe sind dabei Transparenz und Interaktivität, die sich beispielhaft bereits an einigen der im Folgenden ausgeführten ersten Ansatzpunkte ablesen lassen.

Für die beiden zentralen Ansprechpartnerinnen (Stabsstelle Green Culture) wurde eine E-Mail-Adresse nachhaltigkeit@kunsthalle-karlsruhe eingerichtet, die aber auch für Externe auf der Website ersichtlich ist.
Im Sinne der Transparenz werden die Protokolle der AG Green Culture für alle Mitarbeitenden öffentlich zugänglich gemacht.
Darüber hinaus versenden die Nachhaltigkeitsbeauftragten im Abstand von circa sechs Wochen einen Newsletter an das gesamte Kollegium, um über den Status von verschiedenen Maßnahmen zu informieren, auf bestimmte Themen hinzuweisen bzw. für diese zu sensibilisieren und um wichtige Themen aus der AG, aber auch vom sogenannten „Green Board“ aufzugreifen.

Das „Green Board“ ist eine (zunächst analoge) Pinnwand im Eingangsbereich des Bürotrakts, auf der einerseits informiert wird und andererseits Raum für Austausch, Ideen und Anregungen der Kolleg*innen ist.

GREEN BOARD - Kategorien

- Handlungsfelder der Kunsthalle in Bezug auf ökologische Nachhaltigkeit sowie eine Übersicht über die aktuellsten Maßnahmen
- einschlägige Termine und Aktionen (z.B. Weltfahrradtag, UNESCO-Weltkulturerbetag zum Thema nachhaltige Verantwortung),
- Kategorie „Schon gewusst?“ mit interessanten Informationen zu wechselnden Schwerpunkten (z.B. Müll, Mobilität) bzw. aktuelle Zeitungsartikel o.Ä.
- aktueller Newsletter für alle Kolleg*innen ohne eigene Mailadresse (u.a. Mitarbeitende im Aufsichtsdienst)
- Umfragen (z.B. zu Interesse an einem Wassersprudler oder einer gemeinsamen Aktion zum Weltfahrradtag)
- Raum und Materialien, um eigene Ideen oder Anregungen anzupinnen.

Perspektivisch soll das Green Board in die digitale Kommunikationsplattform Bitrix, die die Kunsthalle bereits nutzt, integriert werden. Auf dieser Plattform soll künftig auch eine Projektgruppe "Green Culture" etabliert werden, die der gebündelten internen Kommunikation und Wissensvermittlung zum Thema dienen wird.

Ergänzend zum Newsletter werden darüber hinaus anlassbezogene Infomails zu gemeinsamen Aktionen wie dem Digital-Cleanup-Day, dem Weltwasser- oder Weltfahrradtag an das Kollegium versendet. Diese Aktionen werden z.T. auch mit Challenges oder möglichen Gewinnen verbunden.

Das Team der Stabsstelle Green Culture hat des Weiteren einen internen Handlungsleitfaden bzw. Wiki für alle erarbeitet, in dem – unter ständiger Aktualisierung und Erweiterung – alle bisher beschlossenen Maßnahmen übersichtlich alphabetisch geordnet nachzulesen sind:

Drucken

- ✓ Recycling-Papier nutzen
- ✓ Anzahl der Ausdrucke auf ein Minimum reduzieren
- ✓ Beidseitig drucken

Energiesparen

- ✓ Licht ausschalten – auch bei kurzer Abwesenheit und wenn die Sonne scheint!
- ✓ Am Feierabend Heizung runterdrehen – auf Stufe 2
- ✓ Am Feierabend Geräte mit Standbymodus und Steckerleisten abschalten

Müll

- ✓ Im Mülleimer **am Arbeitsplatz nur Papier** (siehe unten) entsorgen
- ✓ für den Rest die zentralen Mülltrennstationen (Teeküche und Druckerstandort West) nutzen
- ✓ **Papier:** Briefumschläge mit und ohne Sichtfenster, Papier, Pappe, Kartonagen, Papiertüten, Verpackungen aus Papier und Pappe, Zeitungen/Zeitschriften/Kataloge
- ✓ **Biomüll und Restmüll:** Obst- und Gemüseabfälle; Pflanzen/Erde; Kaffee(filter); Teebeutel; (gekochte Speisereste); Hygieneartikel; Kehricht; stark Verschmutztes
- ✓ **Wertstoffe:** Alufolie; Getränkekartons; Kunststoffe; Metall; Styropor; Verpackungen aus Holz, Metall und Kunststoff

Wasser

- ✓ Wasser während des Hände-Einseifens abstellen
- ✓ Wasserspartaste an der Toilettenspülung nutzen
- ✓ Spülmaschine nur voll befüllt laufen lassen
- ✓ Geschirr nicht unter laufendem Wasser abspülen
- ✓ Lokal Einkaufen, saisonale Nahrungsmittel verzehren und Produkte kaufen, die weniger Wasser bei der Herstellung benötigen

Gewinn für eine Kollegin, die im Rahmen eines Digital Cleanups die meisten Gigabytes aus ihrem E-Mail-Posteingang gelöscht hat.

Auch alle anderen Maßnahmen, die aus dem Kollegium, der AG Green Culture, der Stabsstelle oder der Geschäftsführung stammen können und den Status der Umsetzung noch nicht erreicht haben, sind in einer stetig aktuell zu haltenden Übersicht mit unterschiedlichen Statuskategorien (erledigt, in Arbeit, offen) festgehalten. Dies soll ebenfalls der Transparenz für alle dienen.

Bereits erarbeitet wurden außerdem verschiedene Hinweisschilder, die zum Teil mit einem Augenzwinkern auf unterschiedliche Thematiken an den jeweils relevanten Stellen hinweisen. Dazu gehört der CO2-Ausstoß beim Aufzugfahren, Hinweise zur Mülltrennung oder zum Energiesparen, zum Drucken und einem schonenden Umgang mit Ressourcen in der Teeküche.

"Anreize schaffen und Handlungsanleitung entwickeln"

KAPITEL 4
Handeln

Bevor die Treibhausgasbilanz erstellt wird und daraus eine Klimastrategie samt konkreten Maßnahmen abgeleitet werden kann, wurden bereits erste offensichtliche, bei verschiedenen Kolleg*innen schon präsente Ansatzpunkte verfolgt. Es handelt sich dabei um Maßnahmen, die kurzfristig mit geringerem Aufwand umgesetzt werden können. Gemäß der Theorie der kleinen Schritte, lag und liegt der Fokus darauf, anzufangen und der Thematik Präsenz im Arbeitsalltag zu geben. Die Maßnahmen stammen aus der AG Green Culture, von den Nachhaltigkeitsbeauftragten oder von einzelnen Kolleg*innen (z.T. auch eingereicht über das Green Board). Die Themen mit anzunehmendem größeren Ausmaß in der THG-Bilanz wie Klimatisierung und (Besucher*innen-)Mobilität werden gemeinsam mit der neuen Direktion ab August 2023 bearbeitet.

4.1 Energie

Die Kunsthalle hat im Sommer 2022 ihren Interimsstandort bezogen. Diese Flächen wurden von Vermögen und Bau Baden-Württemberg, Amt Karlsruhe angemietet.
Die Kunsthalle als Nutzerin hat daher kaum Möglichkeiten, selbst Einfluss auf z.B. die Heizungsart, die Dämmung des Gebäudes oder den Einsatz von erneuerbaren Energien zu nehmen. Es wurden aber z.B. die Leuchtmittel in Ausstellungsleuchten, Stehlampen und Schreibtischlampen auf LED umgerüstet. Darüber hinaus verfügt die Beleuchtung in den Fluren und Toiletten im Interimsgebäude der Kunsthalle über Bewegungsmelder.

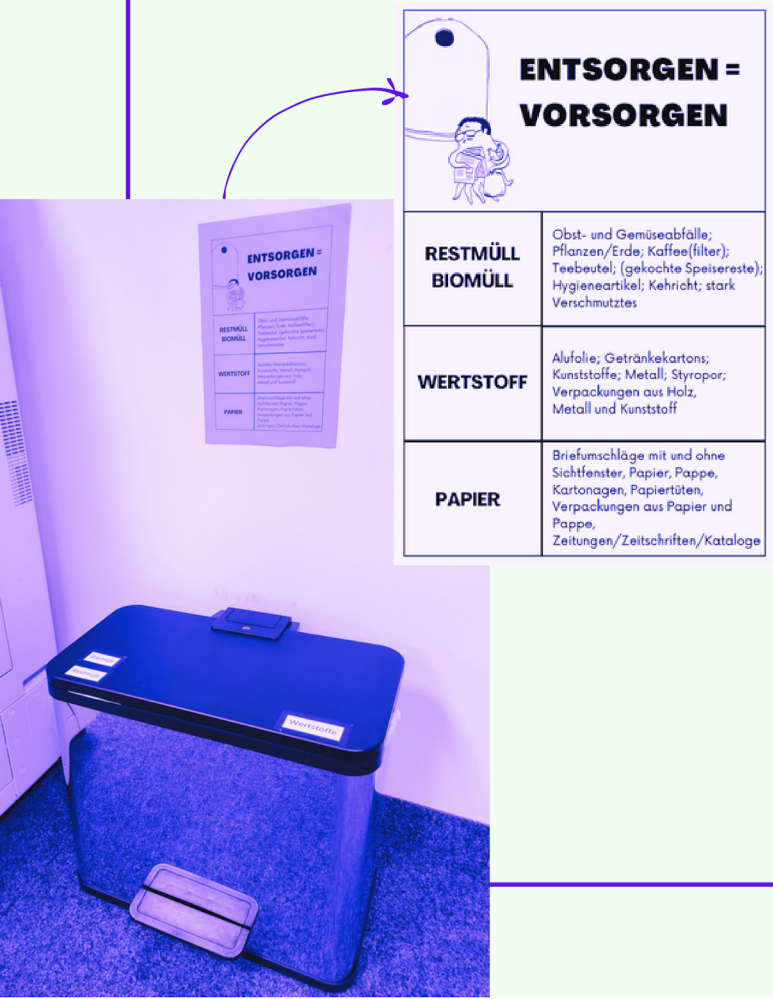
Die Bibliothek ist nur an zwei Tagen in der Woche geöffnet, sodass außerhalb der Nutzungszeiten die Beleuchtung auf ein Minimum reduziert wird.
Teil des Wikis sind auch Handlungsanleitungen zum Energiesparen. Dazu gehören das Abschalten von Steckerleisten am Abend zur Verhinderung von Standby-Modi sowie die reduzierte Nutzung der Heizung (maximale Stufe tagsüber/über Nacht) und des Aufzugs.

4.2 Ressourcen

4.2.1 Beschaffung

Im Bereich Ressourcenbeschaffung verwendet die Kunsthalle bereits seit geraumer Zeit nur noch Recycling-Druckerpapier. Zudem wird daran gearbeitet, wie CO2-Emissionen im Beschaffungsvorgang abgefragt und zentral sowie leicht abruf- und verwertbar dokumentiert werden können, um zukünftig die Erfassung für die THG-Bilanz zu erleichtern.
Auch dem Thema Nachhaltigkeit als Vergabekriterium widmen sich die Kolleginnen der Stabsstelle und der Vergabestelle. So nahm die Mitarbeiterin der Vergabestelle beispielsweise an einem Seminar der DVNW Akademie zum Thema "Nachhaltigkeitskriterien im Vergabeverfahren - ein Buch mit sieben Siegeln? Nachhaltigkeitskriterien sicher auswählen und prüfen" teil.

"Nachhaltigkeit als Vergabekriterium implementieren"



4.2.2 Abfall

Im Handlungsfeld Abfall wurden, begleitet von umfassender und wiederholter Information, im Interimsgebäude zwei zentrale Mülltrennstationen im Bürobereich sowie eine Biomülltonne eingeführt.

Bislang übliche einzeln verpackte Kaffeesahne für die Bewirtung von Gästen wurde durch Glasfläschchen ersetzt.

Außerdem wurde eine zentrale Sammelstelle für Verpackungsmaterial zur Wiederverwendung an einem für alle zugänglichen Ort eingerichtet.

4.2.3 Umzug

Beim sanierungsbedingten Umzug der Kunsthalle in ein Interimsgebäude wurde in allen drei Teilumzügen (Kunst-, Bibliotheks- und Büroumzug) darauf geachtet, möglichst ressourcenschonend zu arbeiten.

Bei der Organisation des **Kunstumzugs** wurden beispielsweise bereits bei der Ausschreibung für die Kunstspedition diesbezügliche Vorgaben gemacht: Im Bereich der Verpackung wurde, entsprechend den Erfordernissen der Objekte, nach dem Prinzip so viel wie nötig, so wenig wie möglich gearbeitet. Transportkisten wurden so konzipiert, dass sie mehrfach verwendbar sind und nach Ende des Umzugs für notwendige Langzeitlagerungen weitergenutzt werden können. Für besonders wertvolle und empfindliche Kunstwerke wurden Klimakisten bestellt. Hierbei handelt es sich ausschließlich um wieder verwendbare Mietklimakisten der Spedition, die aus ressourcenschonenden Materialien hergestellt sind und die über ein variables Innenleben verfügen, so dass die Anzahl der Kisten, gemessen an der Anzahl der Werke, auf ein Minimum reduziert werden konnte.

Für den Kistenbau verwendetes Holz muss dabei dem IPPC-Standard ISPM Nr. 15 entsprechen und eine zugeteilte Nummer des Pflanzenschutzamtes tragen. Zusätzliches Verpackungsmaterial wie Polypropylen-Folie kam außerdem so wenig wie möglich zum Einsatz und wurde ebenfalls mehrfach genutzt.

Zudem musste die Spedition eine Rücknahme und/oder nachhaltige Entsorgung der genutzten Verpackungen und Behältnisse nach Auftragsende – entsprechend DIN ISO 14001 Umweltmanagementsysteme – garantieren.
Im Bereich Transport wurden moderne Fahrzeuge eingesetzt, die mindestens der EURO 5-Norm entsprechen. Die Logistik wurde so geplant, dass sich auch die Anzahl der Leerfahrten auf ein Minimum reduziert. Der von der Staatlichen Kunsthalle beauftragte Spediteur verfügt des Weiteren über verschiedene ISO-Qualifikationen (z.B. über ein Umweltmanagementsystem entsprechend der ISO 14001:2015), die ihn zum Energie-und Umweltmanagement verpflichten.

Beim **Umzug der Büros** wurde darauf geachtet, dass der größtmögliche Teil der alten Büroeinrichtung und des sonstigen Mobiliars in den neuen Räumlichkeiten wieder zum Einsatz kommt. Teilweise wurden alte/s Möbel/Inventar auch demontiert und aus den Einzelteilen durch die hauseigene Schreinerei an die neuen Räumlichkeiten angepasste neue Möbel gefertigt. Was keine weitere Verwendung mehr fand, wurde in die landesweite Abgabe kommuniziert sowie sozialen Einrichtungen zur Weitergabe angeboten. Der Transport des Büroinventars erfolgte hauptsächlich in Miet-kartons der Umzugsspedition, um auch hier möglichst wenig Verpackungsmüll zu produzieren. Eigene Umzugskartons wurden nach dem Umzug zur Wiedernutzung weitergegeben.

Durch eine aufwändige Planung war es beim **Umzug der umfangreichen Kunstbibliothek** möglich, nahezu die komplette Regalierung aus dem alten Bestand wieder in den neuen Räumlichkeiten einzusetzen. Übrige Regalteile wurden als "Reserve" bzw. Ersatzteile aufbewahrt oder zusammen mit anderen nicht mehr nutzbaren Materialien (wie z.B. Leihpappen) an andere Bibliotheken/Institutionen abgegeben. Ergänzt wurde vorwiegend mit umgenutzen Möbeln und Inventar aus dem Kunsthallenbestand (z.B. Büro-Schreibtische als Gruppenarbeitsplatz) sowie teilweise mit Mobiliar aus der landesweiten Abgabe: so können nun 14 Lesertische aus der Universitätsbibliothek Freiburg in der Kunstbibliothek der Kunsthalle nachgenutzt werden. Die Neubeschaffung wurde damit auf ein Minimum reduziert.

"Beim Umzug der Kunsthalle wurde möglichst ressourcenschonend gearbeitet."

Während des Umzugs kamen wieder verwendbare Rollregale und sogenannte Turtleboxes als Verpackung zum Einsatz, so dass es nur sehr wenige Leerfahrten gab. Obwohl die Kunstbibliothek im alten Hauptgebäude im Dachgeschoss verortet war, wurden die Aufzüge praktisch ausschließlich für das Umzugsgut genutzt. Wie auch beim Büro-Umzug wurde den Umzugs-Helfern Wasser in Glasmehrwegflaschen zur Verfügung gestellt und gemeinsames Mittagessen wurde per Fahrrad-Kurier geliefert und ohne Einwegverpackung oder Einweggeschirr organisiert.

4.3 Mobilität

Für die Mitarbeitenden der Kunsthalle Karlsruhe sollen ab Ende des Jahres 2023 Fahrradabstellplätze in der Tiefgarage der Interimsliegenschaft zur Verfügung stehen. Die Nachhaltigkeitsbeauftragten bemühen sich im Austausch mit dem Vermieter und der Stadt Karlsruhe außerdem um eine kostenneutrale Alternative vor dem Gebäude.
Zusätzlich steht den Mitarbeitenden ein Dienstfahrrad an einem für alle leicht zugänglichen Standort zur Verfügung.
Die Nachhaltigkeitsbeauftragten prüfen ergänzend die Anschaffung eines Lastenfahrrads für die Kunsthalle: es könnte als umweltschonende Alternative zum Kunsthallen-Transporter für kleinere Materialfahrten z.B. im Bereich der Kunstvermittlung oder der Poststelle zum Einsatz kommen.

Für die Klima-Bilanz befindet sich derzeit eine hausinterne Umfrage zur Mitarbeiter*innen-Mobilität in Vorbereitung.

4.5 Wasser

Im Handlungsfeld Wasser wurde anlässlich des Weltwassertags eine Rundmail mit freundlichen Erinnerungen zum Wassersparen versendet und ein Hinweisschild in der Teeküche ausgehängt. Für die Teeküche wurde außerdem die Anschaffung eines Trinkwasserspenders beschlossen, der individuelle Einkäufe und Transporte von Flaschen, das „Hitzewasser“ sowie Wasser für kleinere Veranstaltungen bzw. die Bewirtung von Gästen ersetzen und so zur Reduzierung von Treibhausgasausstößen beitragen kann.

4.4 Reduzierung von Treibhausgasen/Green IT

Ein ebenfalls sehr alltäglicher, aber versteckter Ausstoß von Treibhausgasen liegt im Bereich digitaler Kommunikation. Um hier für eine Reduktion beim Versenden und Speichern von Nachrichten und Daten zu sorgen, hat anlässlich des "Digital Cleanup Days" am 18. März 2023 eine Löschaktion im jeweiligen Emailpostfach der Mitarbeitenden stattgefunden. Der*diejenige mit den meisten gelöschten Gigabyte erhielt eine Belohnung. Eine weitere Löschaktion von auf dem persönlichen Laufwerk abgelegten Daten wird ebenso folgen wie eine kuratierte Neustrukturierung und Reduktion von gemeinsamen Ordnern und Daten.

Parallel wird auch an Handlungsanweisungen für die interne Kommunikation gearbeitet, die u.a. beinhalten sollen, vermehrt persönlich, telefonisch oder über die Plattform „Bitrix“ zu kommunizieren und so wenig Anhänge wie möglich, stattdessen eher Links zum Speicherort auf dem Server bzw. in der Cloud zu versenden. Im Zuge des Einzugs in die Interimsräumlichkeiten wurden Arbeitsplatzdrucker weitgehend abgeschafft und stattdessen zwei Netzwerkdrucker eingerichtet. Der weitere Weg zum Drucker, das erneute Bestätigen des Druckauftrags am Gerät sowie das bereits erwähnte Hinweisschild tragen dazu bei, dass weniger Ausdrucke gemacht werden.

"Handlungsanweisungen für die interne Kommunikation"

KAPITEL 5

Bilanzieren und Ziele Verfolgen

Die vorbereitenden Schritte für die erste Klimabilanz sind getan. Da die Kunsthalle Karlsruhe bereits seit Herbst 2021 wegen der bevorstehenden Sanierung geschlossen ist und das Gebäude in seiner bisherigen Form nicht mehr betrieben wird, fiel die Entscheidung auf den Zeitraum Oktober 2022 bis Dezember 2023 (Oktober bis Dezember separat ausgewiesen), also beginnend mit dem Zeitpunkt, ab dem das Interimsgebäude mit Bibliothek und Büros bezogen wurde.

Dementsprechend konzentriert sich die Bilanz auch auf den Interimsstandort (Büros, Werkstätten, Kunst) und alle übergeordneten Aktivitäten z.B. aus der Restaurierung und Haustechnik, auch wenn diese noch im Hauptgebäude ihren Sitz haben. Der Kunstumzug wird im Sinne des Mehrwerts für andere Institutionen, denen eine Sanierung sowie ein Umzug bevorsteht, mitberücksichtigt, allerdings separat ausgewiesen. Die Ende April 2023 eröffnete Interimspräsentation der Sammlung im ZKM Karlsruhe wird aus Kapazitätsgründen erst in der nächsten Bilanz berücksichtigt, die Junge Kunsthalle wird erst im Oktober 2023 wiedereröffnet, die Orangerie voraussichtlich im Jahr 2024.

In Scope eins werden Kältemittel und Kraftstoff für den Sprinter der Kunsthalle bilanziert, in Scope zwei Strom und Fernwärme und in Scope drei Abfall, Mitarbeiter*innenanreise, Wasser, Homeoffice sowie in der Kategorie "eingekaufte Güter und Dienstleistungen" Verbrauchsmaterialien im Bürokontext, Veranstaltungen, Werbematerialien und Kunsttransporte (Leihverkehr, Kunstumzug).

Nach Erstellung der Bilanz bis Ende des Jahres 2023, können mit Beginn des Jahres 2024 die Analyse der Bilanz, das Ableiten einer übergeordneten Strategie und entsprechenden Maßnahmen folgen.

		Datenerhebung / Erstbewertu					
Emissionsquelle		Scope (1, 2, 3)	Kommentar	Relevanz (ja/nein)	Teil der System-grenze (ja/nein)	Daten verfügbar (ja/nein/ Teilweise)	Absolute Menge (Einheit angeben)
Strom	Allgemein	2	nur HVS	ja	ja		
	Homeoffice	2	Durchschnittswert				
Heizung Fossil	Heizöl	1		nein	nein	X	X
	Fernwärme	2		ja	ja		
	Erdgas	1		nein	nein	X	X
Heizung erneuerbar	Holzpellets	1		nein	nein	X	X
	Holzhackschnitzel	1		nein	nein	X	X
	Biogas	1		nein	nein	X	X
Notstromversorgung	Diesel / Benzin / Erdgas	1		ja	ja		
Abfall	Restabfall	3		ja	ja		
	Bio	3	erst ab ?				
	Altpapier	3		ja	ja		
	Kunststoff, gemischt	3		ja	ja		
	Holz	3		ja	nein	X	X
	Metall	3		nein	nein	X	X
	Weitere Abfallfraktionen	3		ja	nein	X	X
Kältemittelverluste	Kältemittel	1		ja	ja		

Ausschnitt aus der Tabelle zur Datenerhebung für die THG-Bilanz der Kunsthalle

KAPITEL 6

Zukunft Planen

Für das zweite Halbjahr 2023 ist mit der neuen Direktion eine augenöffnende, emotional aufrüttelnde und mobilisierende interne Auftaktveranstaltung mit externen Gästen geplant. Im Anschluss wird die Gründung von „Ideenwerkstätten" mit verschiedenen thematischen Schwerpunkten ins Auge gefasst, die dazu beitragen soll, das Thema Nachhaltigkeit in alle Arbeitsbereiche zu tragen und damit auf ein breiteres Fundament zu stellen.

Perspektivisch möchten wir unsere Handlungen in die Öffentlichkeit tragen, um unseren Beitrag sichtbar zu machen, Ansatzpunkte für Anregungen zu bieten und ins Gespräch zu kommen – mit unseren Besucher*innen, aber auch mit anderen Museen und Kultureinrichtungen. Die Entwicklung eines Labels und Claims für Nachhaltigkeit in der Kunsthalle soll dabei unterstützen und auch als Wiedererkennungszeichen für alle Aktivitäten rund um Nachhaltigkeit dienen wie z.B. für eine mögliche Veranstaltungsreihe. Diese soll sich kunsthistorisch mit der Thematik auseinandersetzen und zugleich einen Bogen in die Gegenwart mit Anregungen und konkreten Ansätzen für den (Museums-)Alltag spannen.

Die Nachhaltigkeitsbeauftragten sind außerdem im Gespräch mit dem Aktionsnetzwerk Nachhaltigkeit, um mit deren Unterstützung ein lokales Netzwerk innerhalb Karlsruhes bzw. der Region aufzubauen.

IMPRESSUM

Herausgeberin

Staatliche Kunsthalle Karlsruhe
Hermann-Veit-Straße 6
76135 Karlsruhe

Telefon: 0721 20119 – 0
Fax: 0721 20119 – 110
Mail: info@kunsthalle-karlsruhe.de
Internet: kunsthalle-karlsruhe.de

Konzeption und Redaktion

Christine Nitsche, Loretta Stritzel

Fotonachweise

S. 01:
Norbert Miguletz, © Staatliche Kunsthalle Karlsruhe
S. 02:
Bruno Kelzer, © Staatliche Kunsthalle Karlsruhe
Alle anderen Fotos:
Staatliche Kunsthalle Karlsruhe

Redaktionsschluss: 13.07.2023